



Das vom Aussterben bedrohte Braunkehlchen

# Das erste Projektjahr zum Schutz der Braunkehlchen in den Loisach-Kochelsee-Mooren: „Der Nesterschutz ist gold wert - unsere BK-Crew einmalig“

von Bettina Kelm

Im Vogelschutzgebiet der Loisach-Kochelsee-Moore brütet das vom Aussterben bedrohte Braunkehlchen noch in großer Zahl. Das Wiesenbrütergebiet zwischen Kochelsee und Penzberg gilt gemeinsam mit dem Murnauer Moos als DAS bedeutendste Braunkehlchen-Gebiet Bayerns und eines der bedeutendsten Wiesenbrütergebiete in Bayern insgesamt, mit Vorkommen von Brachvogel, Wiesenpieper, Kiebitz und Bekassine. Leider ist der lokale Bestand der Braunkehlchen in den letzten 12 Jahren um über 50 Prozent eingebrochen und spiegelt den bayernweiten, deutschlandweiten und europaweiten Abwärtstrend der Wiesenbrüter wieder.

## Rückgang von über 50 Prozent innerhalb von 12 Jahren

Die Ursachen für den Rückgang sind vielfältig und komplex. Der allgemeine Insektenrückgang ist ein Faktor, als Hauptursache sehen Naturschutzexperten jedoch den schwindenden Lebensraum. Braunkehlchen gehören zu den Wiesenbrütern und bauen ihre Nester in artenreichen, gehölzfreien Feuchtwiesen, die bestmöglich viele Vegetations-Strukturen wie Disteln, Mädesüß, Blutweiderich, Heilziest, Wiesenknopf, Schilf und viele weitere typische Pflanzenarten mäßig nährstoffreicher Wiesen bieten. Auf den Halmen sitzt das Braunkehlchen gerne und nutzt sie als Ansitzwarte, um

Insekten zu jagen und einen wachsamen Überblick zu haben, während das Weibchen unter Staudenblättern brütet. Bevorzugt brütet der kleine Wiesenbrüter mit der rotbraunen Brust und dem markanten weißen Überaugstreif in Streuwiesen der Niedermoore, an Koppelsäumen und in Viehweiden, wo es nur so von ihrer Nahrung schwirrt. Von den artenreichen Streuwiesen gibt es noch einen großen Schatz in den Loisach Kochelsee-Mooren, teilweise mit wertvollen überjährigen Brachen. Die Randbereiche der Niedermoore innerhalb des Vogelschutzgebiets wurden allerdings in den letzten Jahrzehnten zunehmend landwirtschaftlich intensiviert. Futterwiesen werden teilweise bis zu sechs Mal im Jahr gemäht und gegüllet, um energiereiches Futter wie Silage zu gewinnen. Braunkehlchenpaare bevorzugen als Brutplatz oftmals ausgerechnet die Übergangsbereiche zwischen Streuwiesen, Gräben und einer intensiv bewirtschafteten Futterwiese, auch hochgewachsenes Altgras unter Koppelsäumen ist als Brutplatz beliebt. Hier besteht die Gefahr, dass das Nest versehentlich weggemäht wird, man spricht auch vom „Ausmähen“. Das kann das Gelege betreffen oder bereits geschlüpfte Jungvögel oder im unglücklichsten Fall das brütende Weibchen samt Gelege. Auch in der letzten Phase kurz vor dem Flügel werden wird es noch mal gefährlich, wenn die Jungvögel schon mobil in der Wiese „herumkrabbeln“, aber noch

nicht wegfliegen können und einen gewissen Radius um das Nest beanspruchen.



Guter Überblick auf der „Ansitzwarte“

## Wertvolles Schutzprojekt – hoffnungsvolles erstes Jahr

Gelege, die in vom Ausmähen gefährdeten Mischgebieten der Loisach-Kochelsee-Moore liegen, also beispielsweise Streuwiesen im Mix mit Viehweiden und intensiver genutzten Futterwiesen, oder entlang von strukturreichen Entwässerungsgräben angrenzend an mehrschürige Futterwiesen, müssen besonders geschützt werden. Mit dem Ziel des Nesterschutzes startete die untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes Bad Tölz 2021 unter Projektleitung von Biodiversitätsberaterin Hannah Heither

ein dreijährig Braunkelchenschutz-Projekt. Über Beobachtung mit Spektiv und Fernglas gilt es von Wegen aus herauszufinden, wo genau die Braunkelchen brüten. Wird ein Brutplatz ausgemacht und liegt dieser gefährdet, wird der oder die Bewirtschafter der Fläche durch die Behörde informiert. Eine 20 x 20 Meter umfassende Nestabsteckung sichert das Gelege vor dem Ausmähen. Der Landwirt erhält für den Mahdausfall eine Nestprämie und eine anerkennende Plakette „Wiesenbrüterfreundlicher Betrieb“. Im Visier des Projekts sind 5 Teilgebiete mit insgesamt knapp 20 vermuteten Brutpaaren. Neben dem akuten Gelegeschutz sollen auch langfristige Lebensraumaufwertungen dem Braunkelchen unter die Flügel greifen.

### Ehrenamtliche „BK-Crew“ rettet Nester

Diese spannende und zugleich sehr zeitintensive Arbeit der Nestersuche und Beobachtung über ganze drei Monate lang (von Ende April bis Ende Juli) stemmte ein ehrenamtliches Kernteam aus 15 Nestbeobachtern - größtenteils LBV Mitglieder. Einige hatten sich über den Aufruf zur Beteiligung am Projekt in der letzten Ausgabe des „LBV Eisvogel“ gemeldet. Als Wiesenbrüterberaterin und LBV Mitglied betreute und koordinierte ich das Ehrenamtler-Team, inzwischen auch liebevoll „BK-Crew“ genannt. Bei mir liefen alle Beobachtungen zusammen und wurden in einer Gesamtkarte erfasst. Die Saison begann mit einer umfangreichen Infoveranstaltung zum Projekt. Die Teilgebiete wurden vorgestellt, Teams eingeteilt, wichtige Einblicke in das Verhalten von Braunkelchen gegeben. Beispielsweise wie ein Nest rein über Beobachtung aus störungssicherer Distanz auszumachen ist und wie die eigenen Beobachtungen über Arbeitskarten zu dokumentieren sind. Innerhalb von nur wenigen Wochen wuchs ein großartiges Team zusammen, das in der heiklen Phase vor der ersten Mahd fast täglich beobachtete, um auch alle Nester auszumachen. Aufgrund des kalten, regenreichen Maies begann die Brutphase erst spät. Ende Mai/ Anfang Juni begann die Nestbauphase und kollidierte ausgerechnet mit der ersten Mahd im Gebiet. Es war teilweise ein Wettlauf gegen das Mähen und zeigte, wie wichtig die Nestersuche in solchen Mosaikgebieten ist.



Im Loisach-Kochsee-Moor



Bei Beobachten mit einem Spektiv

### 16 Brutpaare mit insgesamt 15 flüggen Jungvögeln

Glücklicherweise konnten über Nesterabsteckungen acht Brutplätze gesichert werden. Weitere wurden über vorsorglich organisierte Pufferstreifen geschützt. Hierbei wird Grünland angrenzend an die Reviere bis nach der Brutzeit nicht gemäht. Dadurch mussten nicht alle Brutplätze abgesteckt werden. Die beiden Gebietsbetreuerinnen Brigit Weiss (LBV) und

Elisabeth Pleyl (ZUK) - unterstützt von mir - standen im regen Austausch mit den „betroffenen“ Bewirtschaftern. Einige Paare brüteten inmitten von Streuwiesen und mussten nicht weiter betreut werden. Spannend wurde es noch mal bei den Ersatzgelegen. Über Absteckungen können selbstverständlich nicht alle Gefahren gebannt werden. Einige Bruten waren nicht erfolgreich, was auf den kalten Mai in Kombination mit Starkregenereignissen samt Hagel zurückzuführen sein dürfte. Auch der Fuchs verschmäht kein Braunkelchengelege und ist immer wieder Ursache für Gelegeverluste. Umso erforderlicher, die Brutpaare bis Ende Juli zu betreuen, da erst dann auch die Jungvögel eines Ersatzgeleges „durch“ sind.

15 Jungvögel von 16 Brutpaaren ergeben durchschnittlich einen nicht ausreichenden Bruterfolg pro Brutpaar. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass die Nestersuche nicht mit einer gebietsabdeckenden Kartierung zu vergleichen ist. Festzuhalten ist jedoch: Diese Jungvögel hätten höchstwahrscheinlich ohne Betreuung nicht überlebt!



So werden Nester abgesteckt



**Fazit:** Bereits das erste Projektjahr kann als großer Erfolg verbucht werden. Ganz konkret konnten Gelege und Jungvögel geschützt werden und erste Lebensraumaufwertungen, wie Erhöhung des Brachanteils in Streuwiesen, durchgeführt werden. Darüber hinaus gelang etwas sehr, sehr Wertvolles: Über Infoveranstaltungen der unteren Naturschutzbehörde für die Bewirtschafter der in Braunkelchen-Revieren liegenden Flächen, sowie vielen Einzelgesprächen von Gebietsbetreuung und Wiesenbrüterberatung im Gebiet, konnte Wissen und Verständnis vermittelt werden. Verständnis für die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen. So manch ein Landwirt beobachtete und schützte sogar selbst die, auf seiner Fläche festgestellte Brut und fieberte mit, ob sie durchkommt. Wurde zu Beginn des Projektes von Landwirten oft besorgt gefragt, ob es durch die Art in Wiesen jetzt für sie zu gehäuften „Problemen“ bei der Bewirtschaftung kommen könne, kam es über die Aufklärungsarbeit zu Aha Effekten, wie wenig Reviere in den Gebieten über die Jahre eigentlich nur noch übriggeblieben sind. Am Ende der Saison wurde aus so manchem Skeptiker ein stolzer Braunkehlchen-Vater oder eine stolze Braunkehlchen-Mutter. Das gute „Mitziehen“ der Landwirte wurde sowohl vom Landratsamt als auch von den Ehrenamtlern wertgeschätzt. Prämie und Plakette gab es für Betriebe, die eine Brut geschützt hatten. Und die Ehrenamtler ließen es sich nicht nehmen, sich bei jedem Landwirt zusätzlich persönlich zu bedanken: Mit Bier und einem kunstvollen, handgearbeiteten Frühstücksbrettchen aus Holz mit eingraviertem Braunkehlchen-Motiv von Künstler Andreas Drexler. Geschenke, die über private Spenden finanziert wurden.

Noch ist der Abwärtstrend nicht gebremst, von stabil noch nicht die Rede, doch ein ganz wichtiger erster Schritt zu mehr Schutz ist bereits gelungen.



Wiesenbrüterberater Axel Kelm



Schonstreifen



Bettina Kelm und Hannah Heither zusammen mit den Braunkehlchenbeobachtern im Loisach-Kochelsee-Moor

### Mitmachen erwünscht!

Wer sich nächstes Jahr von Ende April bis Ende Juli an der Beobachtung der Nester beteiligen möchte, meldet sich gerne bei Wiesenbrüterberaterin Bettina Kelm: mobil 0179-49 34 282 oder [bettinakelm@web.de](mailto:bettinakelm@web.de). Eine Infoveranstaltung zum Saisonauftakt 2022 ist für März/April 2022 geplant, der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Voraussetzungen: eigenes Spektiv und Fernglas, ca. 2 x pro Woche für mind. 2 Std. Zeit, bestmöglich Nähe zum Gebiet der Loisach-Kochelsee-Moore. Kenntnisse über Braunkehlchen wünschenswert, aber nicht nötig.

Kontrakt: Wiesenbrüterberaterin und LBV-Aktive: Bettina Kelm

E-Mail: [bettinakelm@web.de](mailto:bettinakelm@web.de)

Auszug aus  
Zeitschrift für Ökologie & Vogelschutz  
„EISVOGEL“  
Mitgliedermagazin 2021

**Impressum**

Eisvogel-Zeitschrift für Ökologie und Vogelschutz, Ausgabe Nr. 33

Herausgeber: Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen  
im Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.  
Auflage: 2500 Exemplare  
Erscheinungsweise: jährlich  
Redaktion: Dr. S. Tappertzhofen  
Layout: Dörte Manthey-Weser  
Umschlag: Dagmar Rogge

**Bildnachweis**

Altenheim Maria Eich S.40; A. Arends S.03; C. Bria S.36; E. Burkhardt S.24; P. Danel S.23;  
F. Derer S.22; I. Dietrich-Neumann, S.23; B. und A. Kelm S.15/16/19/30/34;  
E. Hofmann S.22; M. Neukum S.17; W. Langer S.23; E. Linsmeier S.17/35;  
A. Hartl\_LBV-Bildarchiv S.13/35; S. Hermsdorf S.36; D.zum Sande S.18; M. Schödl S.42;  
H. Schwaiger S. 24; K. Steinberger S.14; S. Tappertzhofen, S. 19/23/31/32;  
T. Tschapka S.40; A. Vogel S.20/25/26; G. Weidlich S. 06/33; B. Weis S.28/29;  
W. Wintersberger S.41; K.Wothe S.14;  
LBV-KG-Archiv S.02/06/07/08/09/10/11/12/18/21/37/38;  
LBV-Shop S.40; Dr. A. Zahn\_ LBV-Bildarchiv S.13

**Kreisgeschäftsstelle**

Bahnhofsstr. 16  
82515 Wolfratshausen  
Tel.: 08171/27 303  
Fax: 08171/649 120  
Email: toelz@lbv.de  
Internet: bad-toelz.lbv.de

**Bankverbindung**

Sparkasse Bad Tölz - Wolfratshausen  
IBAN - DE87 7005 4306 0570 0213 60  
BIC - BYLADEM 1WOR

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG  
IBAN - DE62 7016 9543 0001 0282 00  
BIC - GENODEF 1HHS